



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 23. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 22.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.385,70	1,21	0,01%
S&P 500	2.861,82	-1,13	-0,04%
Nikkei	22.362,55	142,82	0,64%
EUR/USD	1,1616	0,011	0,991%
Euro Bund Future	163,05	-0,190	-0,116%
Eonia, %	-0,363	0,000	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,895	0,001	0,112%
3M USD Libor, %	2,312	0,002	0,065%
10J USD Swap, %	2,914	-0,019	-0,642%
Öl Brent USD/Barrel	74,78	2,15	2,96%
Gold USD/Feinunze	1.196,65	5,70	0,48%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Trotz allem Getöse wenig Risikoaversion

EUR USD (1,1550) Angeblich sollen etliche Akteure den Dienstag dieser Woche, der von der Washington Post als der bislang wahrscheinlich "gefährlichste Tag" in Donald Trumps 19-monatiger Amtszeit bezeichnet wurde, zum Anlass genommen haben, US-Dollar zu verkaufen. Sicherlich ist der US-Präsident durch die beiden Gerichtsverfahren gegen seine ehemaligen Unterstützer, seinen früheren Anwalt Michael Cohen und den Ex-Wahlkampfleiter Paul Manafort, nach überwältigender Medienmeinung massiv unter Druck geraten. Aber wie bereits die Financial Times gestern titelte, werde die Zukunft von Trump nicht durch das Gesetz, sondern durch die Politik, die öffentliche Meinung, entschieden. Und die Auswirkungen für die US-Wirtschaft? Abgesehen von möglichen Phasen der politischen Unsicherheit dürften die ökonomischen Auswirkungen, soweit wir das heute überblicken können, überschaubar bleiben. Auch wenn Donald Trump während der vergangenen Tage besonders laut polterte und sich sowohl über die US-Notenbank als auch über angebliche Währungsmanipulationen Chinas und Europas beschwerte. Und obwohl er erst am Dienstag wieder damit drohte, jedes Kraftfahrzeug aus der EU mit einem 25-prozentigen Strafzoll zu belegen, darf man nicht vergessen: Die meisten dieser Statements seit vergangener Freitag sind zuerst bei Wahlkampfveranstaltungen im Rahmen der im November stattfindenden "midterms" gemacht worden. Und wären diese Tiraden von den Händlern für bare Münze genommen worden, hätte der Euro angesichts einer damit aufgekommenen Risikoaversion per Saldo gegenüber dem Dollar nicht fünf Tage ununterbrochen steigen dürfen. Tatsächlich fällt es den meisten Akteuren derzeit schwer, die jüngste Dollarschwäche und neue Stärke des Euro während der vergangenen Tage plausibel zu begründen.

Fed-Protokoll mit sorgenvollem Unterton

Überschaubar blieben indes die Reaktionen am Devisenmarkt auf das Protokoll der Sitzung des Offenmarktausschusses der Fed vom 31. Juli/1. August. Was die zukünftigen Zinsentscheidungen angeht, enthielt es ohnehin keine Überraschungen – weitere schrittweise Leitzinserhöhungen werden allgemein erwartet, die nächste mit hoher Wahrscheinlichkeit im September. Das Wachstum wird gemäß Protokoll im zweiten Halbjahr weniger als im zweiten Quartal steigen, aber dennoch über dem Trend bleiben. Der Inflationsausblick blieb unverändert. Dennoch fällt auf, dass in der Sitzung mögliche Risiken, die sich aus einem eskalierenden Handelskonflikt, dem US-

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex Industrie (Aug., vorläufig, mittl. Erw. 55,1, Vm. 55,1)
10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Aug., vorl., mittl. Erw. 54,4, Vm. 54,2)
13:30 Uhr	EUR	Protokoll der EZB-Sitzung vom 26. Juli („Accounts“)
15:45 Uhr	USD	Einkaufsmanagerindex Industrie (Aug., vorl., mittl. Erw. 55,1 Vm. 55,3)
15:45 Uhr	USD	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Aug., vorl., mittl. Erw. 55,9, Vm. 56,0)

Immobilienmarkt, den Emerging Markets und die Sorge, wie man die nächste Rezession bekämpfen könne, besonders intensiv diskutiert wurden. Am Ende konnte der Dollar etwas zulegen, aber der Euro bleibt robust innerhalb seiner Seitwärtsbewegung zwischen **1,1295** und **1,1675** (modifiziert).

EUR GBP (0,8980) Inflation hat auch mit Kleingeld zu tun. Und wenn es um die Abschaffung der Ein- und Zwei-Pence-Münzen geht, zu der das britische Finanzministerium im März Sondierungsgespräche eröffnete, erhitzen sich automatisch die Gemüter. Nicht nur weil die Sammelleidenschaft die Münzen in zahlreichen Gefäßen in den Privathaushalten oft für Jahre verschwinden lässt. Immer wieder wird behauptet, die Abschaffung dieser Kleinstmünzen würde zu steigender Inflation führen, weil die Einzelhändler die Preise häufiger auf- als abrundeten. Dies hat nun Analysten der Bank of England dazu veranlasst, in einem Blog darauf hinzuweisen, dass die Abschaffung dieser Münzen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht inflationstreibend sei. Zumal in Großbritannien nur 3 Prozent der persönlichen Verbrauchsausgaben in bar abgewickelt werden. Auch würden sich Rundungsdifferenzen nicht auf die einzelnen Waren, sondern bestenfalls auf die Endsummen der Einkäufe auswirken. Allerdings haben sich diese Diskussionen nicht auf das Wechselkursverhältnis zum Euro ausgewirkt, der gestern ein weiteres Mal (ohne Erfolg) versuchte, im Rahmen seines kurzfristigen Aufwärtstrends gegenüber Sterling zwischen **0,8925** und **0,9080** etwas mehr an Dynamik zu gewinnen.

EUR JPY (128,00) Die Bank of Japan könnte – so war zuletzt erneut verschiedenen Medienberichten zu entnehmen – ihre Stimulusprogramme bereits vor Erreichen des Inflationsziels von 2 Prozent peu à peu zurückstutzen. Diese Ansicht vertritt zumindest auch das ehemalige Mitglied des Geldpolitischen Rates der BoJ, Koji Ishida. Auch wenn dieses Statement wenig Gewicht haben dürfte, ist es möglicherweise dennoch zumindest ein Indiz dafür, wie derzeit in der BoJ gedacht wird. Allerdings wird deren Chef Haruhiko Kuroda nicht am heute beginnenden Symposium in Jackson Hole teilnehmen. Vielmehr wird die BoJ dort durch ihren Vize vertreten, so dass die Marktteilnehmer nicht mit neuen geldpolitischen Einlassungen rechnen. Unterdessen verhartet der Euro in seinem modifizierten korrektiven Seitwärtspfad zwischen **126,10** und **129,10**.



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 23. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



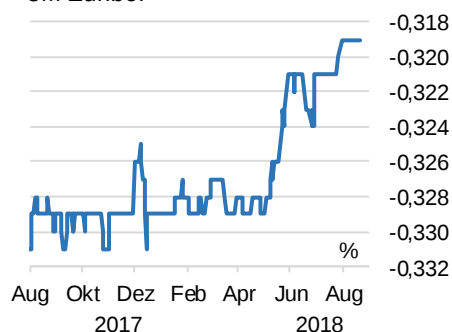
Wechselkurs EUR/CHF



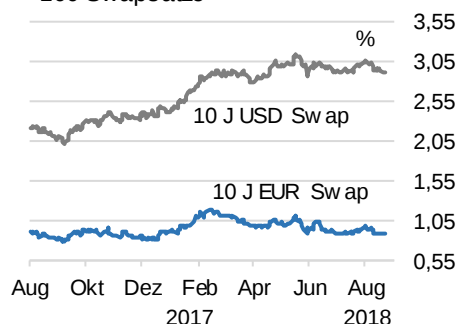
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD	
➡		
ANGEBOT	1,1775	•
	1,1720	••
	1,1675	•
	1,1640/45	••
NACHFRAGE	1,1495	••
	1,1460	•
	1,1420/25	••
	1,1375	•
↩		
	EUR GBP	
ANGEBOT	0,9080	
	0,9000	
NACHFRAGE	0,8925	
	0,8870	
➡		
	EUR JPY	
ANGEBOT	129,10	
	128,50	
NACHFRAGE	126,95	
	126,10	
➡		
	EUR CHF	
ANGEBOT	1,1465	
	1,1435	
NACHFRAGE	1,1330	
	1,1270	
➡		
	EUR CNY	
ANGEBOT	8,0200	
	7,9700	
NACHFRAGE	7,8700	
	7,8100	

Wechselkurse & Prognosen (Stand 22.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1616	0,99%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8993	0,21%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1422	0,58%	1,18	1,20
EUR/JPY	128,08	0,84%	123	122
EUR/CNY	7,947	0,92%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg

Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.

Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.